

Siershahn wird als Wohnpunkt gefördert

Ortskernsanierung Land hilft Ortsgemeinde bei Entwicklung neuer Wohnformen im Alter

Von unserer Redakteurin
Stephanie Kühn

■ **Siershahn.** Die Ortsgemeinde Siershahn ist jetzt offiziell von der Landesregierung als „Wohnpunkt Rheinland-Pfalz“ ausgezeichnet worden. Ziel des vom Mainzer Ministerium für Arbeit und Soziales geförderten Projektes ist es, durch neue Ideen und innovative Ansätze auch in ländlichen Regionen wie dem Westerwald eine gute Versorgung in Medizin und Pflege zu sichern. Und dabei sind jetzt vor allem die Bürger selbst gefragt.

Im Schwerpunkt geht es dabei um neue Wohnformen im Alter: Denn wer in einem Dorf aufgewachsen ist und hier zeitlebens wohnte, der möchte auch im Alter hier bleiben – und das möglichst selbstbestimmt und in den eigenen vier Wänden. „Wir brauchen eine

wohnaufnahe Lösung der Pflege auch bei uns im Ort. Siershahn soll für alle Generationen ein attraktiver und lebens- wie lebenswerter Wohnort sein und bleiben“, betont Siershahns Ortsbürgermeister Alwin Scherz, der jüngst gemeinsam mit VG-Chef Michael Ortseifen den Kooperationsvertrag mit Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler in Mainz unterzeichnet hat. Dabei setzt der Ortschef auf eine Kombination von Wohn-Pflege-Gemeinschaften und Mehr-Generationen-Wohnformen in der Dorfmitte.

Siershahn hat Glück: Dank der Auszeichnung als Wohnpunkt begleitet die Koordinierungsstelle „Wohnpunkt RLP“, die bei der Landeszentrale für Gesundheitsförderung angesiedelt ist, die 3010 Einwohner zählende Gemeinde nun ein Jahr lang bei der Verwirklichung von neuen Wohnformen



Mitten in Ort in der Nähe der Kirche will die Gemeinde Siershahn ein Mehr-Generationen-Wohnprojekt realisieren. Das Land fördert die Entwicklung von alternativen Wohnformen im Alter und hat die Kommune jetzt als Wohnpunkt ausgewählt. Nun sind die Bürger am Zug. Foto: Stephanie Kühn

wie Wohn-Pflege-Gemeinschaften. Dabei liegt der Schwerpunkt der Landesförderung auf der Beratung der Kommune, der Schulung der Akteure sowie der Information über andere Modellprojekte im Land und der Bereitstellung von Kontakten in den Bereichen Bauen, Architektur, Bank- und Finanzwesen, Unternehmensberatung oder Recht. „Das Wissen und die Kontakte sind Gold wert“, betont Scherz.

Dabei weiß die Ortsgemeinde schon ganz genau, was sie will: Der Gemeindegemeinschaft sowie den beiden Projektbeauftragten Gisbert Sturm und Claudia Redlin (RU-Plan Redlin und Renz) schwebt eine Wohn-Pflege-Gemeinschaft auf einem gut 2600 Quadratmeter großen Areal im Ortskern von Siershahn in unmittelbarer Nähe zum Dorfplatz, zum Bürgerhaus und der Kirche vor. Bis zu zwölf Menschen mit Pflegebedarf könnten hier einmal leben. Jeder Bewohner soll über ein eigenes Zimmer mit Bad verfügen, zudem gibt es Gemeinschaftsräume und eine große gemeinsame Küche sowie einen großen Garten, der von vielen Generationen genutzt werden kann. Die Pflege und Betreuung der Senioren soll ein ambulanter Pflegedienst aus der Region übernehmen. Zweiter Baustein des neuen Wohnpunktes ist ein räum-

lich getrennter Gebäudekomplex mit acht bis zu 60 Quadratmeter großen, barrierefreien Wohnungen für ältere Menschen, Kleinfamilien oder junge Paare. Der Siershahner Architekt und Projektbeauftragte Gisbert Sturm hat dazu bereits Pläne entworfen. „Es ist ein Rohentwurf, um sich das Projekt vorstellen zu können und eine erste Planungsgrundlage zu haben. Wir sind

ganz am Anfang. Da kann sich noch viel ändern“, betont Scherz.

Die Gemeinde, die sich ein Vorkaufrecht für Immobilien im Ortskern gesichert hat, verhandelt derzeit über den Kauf entsprechender Grundstücke. Das Investitionsvolumen für das Wohnprojekt wird im Millionenbereich liegen, schätzt der Ortschef. Einen Investor gibt es noch nicht. Nun sind erst einmal die

Siershahner gefragt. „Ich würde mich freuen, wenn sich engagierte Bürger in einer Steuerungsgruppe zusammenschließen und das Projekt mit uns auf den Weg bringen“, sagt Scherz. Dabei geht es auch um die Frage, ob ein Investor gesucht wird oder ob die Bürger das Projekt in einer Genossenschaft, einer Stiftung oder einem Bauherrenmodell selbst finanzieren.

Siershahner sind gefragt: Bürgerversammlung informiert über neues Wohnprojekt

Jetzt sind die Siershahner am Zuge: Bei einer Bürgerversammlung am Dienstag, 20. Juni, um 19 Uhr im Bürgerhaus wollen die Gemeindegemeinschaft, die Projektbeauftragten Claudia Redlin und Gisbert Sturm sowie ein Experte des Landes über das Projekt „Wohnpunkt Rheinland-Pfalz“ und die in Siershahn geplante Wohn-Pflege-Gemeinschaft informieren. Ziel der Gemeinde ist es, dass sich die Bürger in einer Steuerungsgruppe zusammenschließen und Größe, Art und Ausgestaltung des Wohnprojektes genauer definieren. Offen ist auch die Finanzierung des Projektes: Die Bürger könnten eine Genossenschaft gründen, eine Stiftung ins Leben rufen, oder mehrere Privatinvestoren finanzieren das Vorhaben im Bauherrenmodell. *kür*



Siershahn ist nun offiziell „Wohnpunkt Rheinland-Pfalz“. Den Vertrag mit Ministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler unterzeichneten Alwin Scherz (2. von links) und Michael Ortseifen (2. von rechts). Foto: Gemeinde Siershahn

ANZEIGE

Kliniken und Reha
Die medizinische Kompetenz einer ganzen Region

Tipps und Trends!

Am Freitag
in Ihrer Zeitung!

CyberKnife
Tiefenstimulation
Marbus Parkinson
Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Rhein-Zeitung

Rhein-Zeitung.de